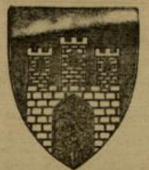
Weilhurger



Zageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg . In fämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnfreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an sedem Werktag und kostet abgeholt monatik 40 Pfg., vierteljährlich Mt. 1.20, bei unseren Austrägern monatik 50 Pfg., vierteljährlich Mt. 1.50, durch die Post vierteljährlich Mt. 1.77

Redatteur: Sugo Bipper, Weilburg Deud und Berlag: 5. Bipper, 6. m. b. S., Beilburg Telephon Rr. 24

Infernte: die einspaltige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Berbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inferaten-Annahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Gir bie Rebattion verantwortlich in Bertretung Albert Pfeiffer-Beilburg.

Mr. 17.

men

caus

reit

2110

inte

urge

treif

Donnerstag, den 21. Januar 1915.

54. Jahrgang.

Der Krieg.

Tagesbericht der oberften Seeresleitung.

Großes Saupfquartier, 20. Jan. (23. T. B. Umtlich.) Weftlicher Ariegsichauplat:

Im Abidnitte gwifden Rufte und Ens fanden nur Artilleriefampfe ftatt.

Bei Motre-Dame de Lorette, norbweftlich Arras, murbe bem Beinde ein 200 Meter langer Sougengraben entriffen. Dabei find 2 Rafdinengewehre erbeutet und einige Gefangene gemacht.

In ben Argonnen nahmen unfere Truppen einige feindliche Schubengraben. Un einer Stelle betrug ber Belandegewinn ber letten Tage 500 Meter.

3m Balbe nörblich Sennfeim ichritt unfer Ungriff gut fort. Der Sirgflein wurde genommen. 2 Offigiere und 40 Alpenjager wurden gefangen genommen.

Offlider Ariegsfdauplah:

Die Lage im Often ift unveranbert.

Dberfte Beeresleitung.

Bom weitlichen Kriegsichauplat.

Rach ber Schlacht von Soiffons. Baris, 20. Jan. (Ctr. Frift.) Während bie ge-famte Barifer Preffe infolge der Riederlage von Soiffons in eine neue maßlose hetze gegen Deutschland und die beutschen Truppen verfällt, außert sich die sozialistische "humanite" wie folgt: Die Affare von Soiffons muß uns zu einer Berdoppelung ber Umficht und Mäßigung bestimmen. Wir muffen die Gegenwart und die Zufunft mit Weisheit und talten Worten ins Auge faffen und uns nicht täuschen laffen, weber burch verbächtige Beugniffe, die Deutschland als militärisch und wirtschaftlich erschöpft hinstellen, noch burch die Bersicherung ber Stubenstrategen, die uns einen leichten Sieg versprechen. Bewiß, wir brauchen nicht an bem Sieg zu zweifeln, aber mehr als je ift es angezeigt, an feiner Leichtigfeit

Lyon, 19. Jan. (29. B. Richtamtlich.) "Nouvellifte" berichtet aus Paris: Flüchtlinge erzählten, daß sich nur noch 150 bis 200 Einwohner in Soiffons befänden. Die Berpropiantierung fei nabezu unmöglich. Bader noch Schlächter feien mehr in Soiffons,

gu zweifeln. Das ift die Moral bes Rudzuges von

Eräumende Menschen.

Roman von Dora Dunder.

(9. Fortsetung.) Er iprach mit ihr, er ergablte ihr von feinem verfehlten Beben, von feinen unerfüllten Soffnungen, von einer ungestillten Gehnsucht nach der Runft! Jede verborgenste Falte seines herzens öffnete sich por ihr. Und ihre klugen, offenen Augen blidten ihn gütig an, und ihr Mund sprach: "Ich kenne dich lange. Ich weiß, wie es in dir aussieht. Ich din schon immer bei dir gewesen, ohne

daß du es gewußt." Rachdem er wiederum drei Tage vergebens gesucht, batte er den Brief nach dem Bestminster abgeschickt. Er tonnte nicht verhungern. Auch die Mutter und Berta bedurften, wenn nicht heute, so doch vielleicht morgen oder übermorgen seiner Silfe. Es war damit gerechnet worden,

Borgestern früh hatte er die Antwort erhalten. heut

bormittag follte er fich porftellen.

Rolf war fehr beklommen zumute. Frau von Lerich! Ber war bas? Er hatte diefen Namen nie gehört, was bei seinem abgeschlossenen Leben wenig, überhaupt nichts bedeutete. Aber die vollkommene Fremdheit des Namens bedrudte ihn. Es war lächerlich, aber es war fo. Mut-maglich eine Dame von auswärts, die ihn Gott weiß wohin würde engagieren wollen, nach Rußland oder in die Kolonien. Die Ferne lockte ihn. Aber eignen Stimmungen solgend, wollte er einmal in die Welt hinaus, nicht in einer abhängigen Stellung, als Wärter eines franken

Bas nütte das Ropfgerbrechen? Er murde ja feben. Er brauchte ja nicht ja zu sagen, sich zum mindesten nicht gleich zu binden. Fremder Leute Brot essen, war immer ein hartes Ding. Er hätte sich nicht melden sollen! Run war es einmal geschehen. Er wurde erwartet. Er mußte menistene die Richt der Gestlichtet ersöllen und hingeben. benigftens die Bflicht der Söflichteit erfüllen und hingehen. Db fie ihm gutwillig ben schwarzen Anzug herausgeben wurde, ben er ihr vor ein paar Bochen verpfandet hatte?

Baris, 20. Jan. (B. B. Richtamtlich.) In einem Artifel unter ber Aberfchrift "Gedanken fiber ben Krieg" fchreibt Clemenceau im "Comme enchaine", ber Sauptgrund bafür, bag er bie militarifden Operationen nicht erörtere, sei ber Umftand, daß es feine militärischen Operationen gebe. Die täglich gemelbeten Fortschritte und Eroberungen beutscher Schübengraben bewegten ihn ebensowenig wie bas Burudgeben ber frangofischen Truppen bei Soiffons. Der Schützengrabentrieg sei fein Genieftreich und burte feine fpaltenlange Rommentare entfeffeln, wie bies trot ber mageren Ergebniffe ber letten Monate gefcheben fei. Man habe Frankreich gur Gebulb gemahnt, burfe aber nicht allein mit bem Abnugungsfriege und ber Birfung ber wirischaftlichen Blodabe noch mit einer Intervention eventueller Berbündeter rechnen, um der Krieg auch siegreich zu beenben. Dies tonne nur eine ftarte Offenfive erreichen. Frankreich muffe por allem nur mit fich felbft und mit feinen eigenen Unftrengungen rechnen und fich zuerft felbft belben. Much bie gutunftigen Berblindeten murben nicht alle um ber ichonen Augen Frankreichs willen in ben Rrieg eingreifen. Rumanien und Italien hatten beibe Buniche, Die fie verwirklicht feben möchten, und fie würden befto mehr willens jur Intervention fein, je geficherter ihnen ber Sieg bereits erscheine.

Baris und die Zeppeline. Genf, 20. Jan. (Etr. Frift.) fiber die Abwehrmaßregeln, die gegen Zeppeline und beutsche Flieger in Paris getroffen murben und die der Kriegsminifter Millerand in Augenschein genommen hat, wird berichtet: 550 Fluggenge bilben bie Bache über Baris, find auf verichiedene Boften um und in ber Stadt verteilt und bereit, jeden Augenblid aufzufteigen, um einen feindlichen Glieger gu verfolgen. Die Abermachungepoften find burch Telephonlinien mit ber Front verbunden, so daß bas Passieren eines jeden seindlichen Fliegers über die französischen Linien sofort telephonisch gemeldet wird. In der Racht leuchten große Scheinwerfer, Die an verschiedenen Bunkten Aufftellung gefunden haben, ben gangen horizont ab. Der Giffelturm bleibt aus militärischen Grunden in volltommenes Dunkel gehüllt.

Dit Dampf hergestellte Counengraben.

Rom, 19. Jan. (Ctr. Bln.) Lus Baris mirb gemelbet: Das Rriegminifterium gebentt, einen beim Panamatanal fowie beim Bergbau vortrefflich erprobten, mit Dampffraft getriebenen Apparat gur Berftellung von Schutzengraten, bie fogenannte Dampfichaufel, bei ber Urmee einzuführen. Der Apparat wird beifpiels-weise von ber Bertlandstompagnie bei allerharteftem Fels mit großem Erfolg angewendet.

Die robufte Frau mit den groben Sanden und dem weichen Herzen hatte felbstverständlich nichts Eiligeres

"I, wo wer ich denn nich," meinte fie und half ihm felber in den Anzug hinein. "Bo Sie doch so bildscheen sind in die schwarze Kluft und Ihr Ilud da dein machen wern, herr Rohne.

Rolf ichlug benfelben Weg wie por gehn Tagen nach ber Ausstellung ein. Wie viel lieber mare er zu ber Frau mit ben Snazinthen gegangen! Aber mas hatte er nötig, das teure Eintrittsgeld nochmals zu bezahlen! Gie schrift ja neben ihm. Und ihre grauen Mugen fprachen: Sabe

So raffte er fich denn zusammen und fchritt ins Beftminfter hinein.

Als er feinen Namen nannte, ichob fich aus der Portier-

loge an dem großen imponierenden hauswart in feiner reichen Livree ein fleiner Mann mit einem Stelgfuß vorbei. Er gog den hut und überreichte Rolf ein fleines itt. "Bon der gnadigen Frau. Der herr möchte bann felbft enticheiden.

Rolf erbrach ben Umichlag einigermaßen verwundert. Er enthielt in liebenswürdiger Form die Anfrage, ob herr Köhne sich entschließen würde, mit dem Ueberbringer bes Briefes auf den Landsit der Frau von Lersch, ein und eine halbe Stunde von Berlin, hinauszusahren.

Der Zuftand ihres fleinen Kranten verhindere fie, heut hereinzutommen, auch tonne fie noch nicht bestimmen,

wann es wieder der Fall sein werde. Während Rolf las, hatte der fleine Invalide ihn scharf aus feinen flugen Mugen beobachtet. Das blaffe, forgenvolle, fommerfproffige Geficht des fleinen Menfchen erhellte fich mehr und mehr, je langer bie Mugen Beficht, Beftalt

und Haltung des Fremden prüften.
Rolf behielt, nachdem er gelesen, den Brief ein paar Augenblide in der Hand und sann nach. Der Zusall war nicht ungunftig. Wenn er auf den Landfig hinausfuhr, lernte er gleichzeitig die herrin - mutmafilich auch ben herrn -, ben prajumtiven Bogling, bas gefamte Milieu tennen. Er tonnte fich ein Urteil bilben, fich enticheiben.

Er marf einen furgen Blid auf den fleinen Menichen,

Die Lage im Often.

Das Glend in Anffifd-Bolen. Ropenhagen, 20, Jan. (B. B. Richtamtlich.), Warschameti Dnewnit" melbet, bag Blonje von ben Einwohnern verlaffen fei und in ber Umgebung ber Stadt schredliches Elend herrsche. Die Stadt felbst biete ein trautiges Bild. Der stellvertretende Gouverneur in Barichau, Griffer, und Diediginalinfpettor Brand begaben fich nach Blonje, um fich mit bem Charafter ber

unter ber Bevölkerung aufgetretenen Magenkrankheiten bekannt zu machen. (Sungertophus?) Sie ftellten aber geft, bog teine Gefahr vorliege.

Der Deilige Krieg.

Bur Besetzung Tabris durch die Türken. Ronftantinopel, 20. Jan. (B.B. Nichtamtlich.) Aber die Einnahme von Täbris erfährt man jest noch

Einzelheiten. Rach ber Ginnohme von Miandoab gogen alle an bem Beiligen Rrieg beteiligten Stamme nach Maraga, mo fie von der Bevolterung begeiftert empfangen murden. Die Führer ber benachbarten Stämme und bie Bevölf rung der Städte Bumjan und Scheschwan zogen mit den Truppen nach Täbris. Sie gelangten zunächst nach Cogeban. 800 Mann russischer Infanterie und Ravallerie, die in Tabris ftanden und eine Stellung bei Abitjoeprue in ber Rabe ber Stadt innehatten, gogen sich auf die Nachricht, daß die türkischen Truppen vorrudten, gurud und gwar nach Sofiian auf ber Strafe nad Dichulfa. Darauf zogen bie Truppen und bie Stämme in Tabris ein.

Englische Schlappen.

Konstantinopel, 20. Jan. (B. B. Nichtamtlich.) Melbung bes türkischen hauptquartiers. Bahrend eines nächtlichen Angriffes gegen die englischen Befestigungen am Schatt el Arab murbe ber Feind überrascht. Er verlor 100 Tote und Bermunbete. Gine englische Ravalleries abteilung verfuchte in der Gegend von Corna eine Abteilung unferer Infanterie ju überrafchen. Der burch bas Feuer eines Ranonenbootes gut unterftütte Ungriff wurde unter ichmeren Berluften für die Engländer gurudgewiesen. Das Ranonenboot wurde gleichfalls gezwungen, fich gurudgugieben.

Eurtifche Stimmen gur Rriegolage. Ronftantinopel, 20. Jan. (28. B. Nichtamtlich) Die türfischen Blätter schätzen ben beutschen Sieg bei Soiffons febr boch ein. In Betrachtungen über bie allgemeine Kriegslage, im besonderen über bie Teilnahme ber Türkei am Rriege ftellen Die Blätter feft, bag ber eg Dig jest auf Gette der Berbundeten: Deutschland

Ofterreich-Ungarn und ber Tuitei gewesen fei. "Tanin" der ruhig wartend vor ihm ftand; dann fagte er entfchloffen: "Ich tomme mit." Der Livrierte ließ einen Bedag herbeirufen. In gehn

Minuten hielten fie vor bem Stettiner Bahnhof. fonnten gerade ben nachften Bug noch erreichen. Schweigfam legten fie bie erfte Strede ber Fahrt

gurud. Beim Ginfteigen hatte ber fleine Menich fich turg

Mörbe, Guftav Mörbe. Ein unbrauchbarer Invalide, wie Gie feben. Ich effe das Gnadenbrot der gnädigen Frau. Dann hatte er fich ftill in eine Ede bes leeren Abteils gefett, und nachdem er ein paarmal mit der hand durch den ftruppigen, roten Schnausbart gefahren mar, hatte er eine Zeitung hervorgeholt, in die er sich angelegent-lich vertiefte. Nur ab und zu flog sein Blick zu dem Fremden hinüber, der in das öde Landschaftsbild hinaus-

blidte. Es war ein grauer, regnerischer Tag, der nach der

langen Reihe fonniger Frühlingstage boppelt häßlich erschien. Ein böiger Best trieb den Regen gegen bie Fenster bes Abteils und schüttelte die tahlen Aeste am Saum der Landstraße. Aus den graubraunen Aderschollen ftiegen Schwarme ichwarzer Rraben auf. Rirgends Farbe, nirgends Bicht. Rur über den fleinen Garten ber Dorfer, burch die fie fuhren, lag ein gartgruner Schimmer auf Seden und

Buschen, den die Sonnentage hervorgelodt hatten.
Wörbe bat um die Erlaubnis, eine Zigarre ansteden zu dürsen. Rolf, der bisher sede Frage ängstilich vermieden hatte in der Sorge, neugierig oder indiskret zu erscheinen, benutzte die Ansprache des Invaliden, um sich nach dem Ergeben des fleinen Kranten zu erfundigen.

"Unser Hans" — als er nur den Namen nannte, seuchtete es in den Augen des kleinen, unscheinbaren Menschen auf — "er hat's ein bischen auf der Lunge, aber er macht sich sich nur wieder heraus. Die gnädige Frau ift gar zu ängftlich."

Dann fuhren fie ichweigend weiter, und mahrend braugen durch den grauen Regennebel die Geftalt der Frau mit den Snaginthen an Rolfs traumenden Hugen por-überzog, beobachtete der fleine Menich über ben Rand der Beitung fort jede Linie, jeden Musdrud bes ftillen,

betont, baß die türfifche Armee, obgleich fie im Rautafus noch teine endaultigen Siege bavongetragen habe, ben-noch bewirft habe, daß die Ruffen einen Teil ihrer Truppen aus Bolen nach bem Raufajus ichaffen mußten, was der Entscheidung sehr zu statten kam. "Wir sind sicher", sagt "Tanin", "daß wir diesem ewigen Feind den Schlag versetzen werden, den er von unserer Seite verdient. Es ist die größte Ehre für das Osmanentum, unseren Berbündeten die Bernichtung des Feindes zu

Baris, 18. 3an. (Ctr. Frift.) teilung. Das frangösiiche Unterfeeboot "Saphir", bas am 15. Januar am Gingang ber Meerenge ber Darbanellen einen Beobachtungsposten eingenommen hatte, hat sich seit biesem Zeitpunkt mit den in jener Gegend operierenden französischen Flottenstreitkräften nicht mieder pereinigt. Die ausländische Breffe melbet, es fei verfentt worden und fürfische Boote hatten einen Teil ber Befagung aufgenommen.

Ber Brotgetreide verfüttert, verfündigt lich am Baterlande und macht lich itrafbar!

(Rachbrud verboten.)

Mus Grober Beit - Für Grobe Beit. 22. und 23. Januar 1871. - Paris ericopft.

Am 22. Januar 1871 mar auch General Trochu, ber Bouverneur von Baris, mit feiner Ariegefunft gu Ende. "Der Gouverneur von Baris wird nie tapitulieren", hatte Trochu gesagt, und er kapitulierte nicht; aber er trat klüglich von seinem Bosten zurück und überließ es seinem Nachsolger, dem General Binop, sich aus der Affäre zu ziehen. Un diesem Tage wollte keiner der Generale mehr eine Berantwortung für einen nochmoligen Ausfall übernehmen; ebensowenig aber wollte einer die Rapitulation auf seine Schultern laben, obwohl man sich nunmehr mit diesem Gebanken vertraut zu machen begann. — Am 23. Januar, am 129. Tage ber Einschlie-gung von Paris, kam Jules Favre als französischer Unterhändler im beutschen Hauptquartier zu Berfailles an. Er konnte die Unterhandlungen mit Ehren beginnen, ba Paris alles geleiftet hatte, mas die hauptstadt eines großen Landes diesem und sich selbst schuldig ist. Indes handeite es sich mit der Ankunft Jules Favres noch nicht um den Frieden, da dieser nur von einer gewählten Nationalversammlung abgeschlossen werden konnte, sondern um einen Wassenstellstand, innerhalb dessen die Wahl erfolgen follte. Anfangs fuchte Favre immer noch Paris als unüberwindlich hinzustellen und die Berhand-lungen kamen erst ernstlich in Gang, als Bismard die Zurücksührung Napoleons und die Unterhandlung mit biefem nicht als unmöglich hinftellte.

Deutidiand.

Berlin, 20 Januar.

- (28. B. Nichtamtlich.) Wie wir hören, haben bie burch besondere Berordnung nachträglich zugelaffenen Beichnungen von Angehörigen des Felbheeres auf die Kriegsanleihe ben Betrag von rund 20 Millionen Mark ergeben fo baß bie Gefamtfumme ber Gingelzeichnung auf nahezu 4481 Millionen gestiegen ist. Die Bahl ber Ginzelzeichnungen beträgt 8891. Die nachträgliche Beichnungserlaubnis bezweckte nicht, bas Ergebnis zu erhöhen, fonbern ausschließlich bie Bahrung ber Intereffen bes Felbheeres. Der höchftbetrag ber Beichnung für einen einzelnen Beichner mar auf 100 000 Mart beden Umitand, diranti. Bernangtigt man oter, pinte daß viele Feldzugsteilnehmer ichon bei ber Sauptzeichnung | enger merben. Die Bflicht gur Ginichtung machft.

vornehmen Gelichts, jede Bewegung der ichlanten, jugendlichen Beftalt.

In einer Stunde hatten fie die Bahnftation erreicht. Ein geschloffenes Rupee wartete auf die Reisenden. Der Rutscher in unauffälliger taffeebrauner Livree zog den Hut, dann ging die Fahrt auf der aufgeweichten Land-straße an tablen Ledern und fleinen Dörfern vorbei. In einer halben Stunde mar Rlein-Bloffom erreicht.

Der Bagen hielt an einem Seiteneingang bes im Stil eines englischen Landhauses erbauten Schlößchens. Ein alter Diener öffnete ben Schlag. Mörbes erste Frage war nach bem jungen herrn.

Der herr Beheimrat waren ichon bier mit dem zweiten Bug. Der herr Geheimrat waren nicht ungu-

Der alte Diener mandte fich zu Rolf:

"Die gnadige Frau laffen bitten, in den fleinen Galon." Morbe verabichiedete fich, um nach bem jungen herrn

zu sehen. Rolf wurde über eine halbe Treppe in "den kleinen Salon" geführt. Der kleine Salon war ein mäßig großes Zimmer, in ovaler Form. Die Wände mit einer blassen, fliederfarbenen Seide bespannt. Seffel, Diwan und Edsofa mit dem gleichen Stoff überzogen. Natursarbenes Mahagoni-holz umrahmte die Stühle, war für die Tische, Türen

und den Plasond verwendet worden.
Mus dem Tisch vor dem Ecsosa stade, Luten Mussel, der Tisch vor dem Ecsosa stade, stand eine Kristallschale, mit Karzissen und Tulpen dis an den Rand gefüllt. Das große, sat dies no den Fußboden reichende Fenster ging nach dem Park. Eine kleine Tür zur Rechten sihrte geradeswegs in das Warmhaus. Durch eine Scheibe, die nur zur Hilte mit sliedersarbener Seide bespannt war, sah war gut sine kunte Sülle terrassonsting ausgestellter ah man auf eine bunte Fulle terraffenformig aufgeftellter

blubender Topfgewächse, In ftummem Entguden gingen Rolfs Mugen umber. Diefen Ion, diefe Stimmung hatte er fich früher einmal für ein Rünftlerheim geträumt. So in sanften, gebrochenen Farben, viel Blumen, den Blid durch hohe Fenfter mitten

hinein in das Herz der Ratur.

Seine entzudten Mugen maren balb heimisch in bem Raum. Da und bort an ben Banben entbedte er einen

fich beteiligen konnten, jo barf bas erreichte Refultat | als febr erfreulich bezeichnet merben.

— Der Bundesrat hat in seiner letten Sitzung be-schloffen, ben Kriegsbienst bis zur Dauer eines halben Jahres auf die für die ärztliche Borprüfung ober ärztliche Brufung erforberliche Studienzeit angurechnen. Unrechnung findet jedoch nur ftatt, wenn nicht bereits eine Unrechnung ber Dilitarbienftzeit nach ben Beftimmungen ber Britfungsorbnung ftattgefunden bat. Falls bei einem Rriegsteilnehmer eine Unrechnung bes Rriegs. dienstes nicht stattgefunden hat, hat es ber Bundesrat für zulässig erklärt, ben Kriegsdienst auf das vorge-ichriebene Jahr bis zur Dauer eines halben Jahres in Anrechnung zu bringen. Die Entscheidung auf Gesuche über eine solche Anrechnung ist dem Reichstanzler im Einvernehmen mit ber zuständigen Landesbehörde vorbehalten.
— (B. B. Richtamtlich.) Der Reichstanzler ift zu furgem Auferthalt in Berlin eingitroffen.

- 3m "Armeeverordnungeblatt" wird folgender Erlaß gur Beerdigung von heeresangehörigen und Be-fangenen veröffentlicht: Seine Daj ftat ber Raifer haben zu bestimmen geruht: 1. Für bie Zeit bes Kriegszustandes treten die Ziffern 192 bis 201a der Garnisondienstvorschrift — D. B. E. Rr. 131 —, betreffend Trauerseierlichkeiten, außer Kraft. — 2. Die Berrdigung von Offizieren und Mannschaften bes eigenen Heeres in ber Heimat geschieht, sofein sie im Standorte der Ersat-formation bes Truppenteiles erfolgt, bem der Berftorbene angehört hat, nach näherer Anordnung bes Rommanbeurs, fonft nach ber bes Bonverneurs ufm. in einfacher, feierlicher Beife. Unter besonderen Umftanden tann auch von ber Geftellung militarifder Gargtrager und Begleitsmannschaften Abstand genommen werben. - Die Beerbigung von Rriegsgefangenen findet. entsprechend ben Borfdriften ber Biffer 2 biefes Erlaffes in einfachfter Form ftatt. Krieger- ufm. Bereine und bas Publifum find zur Bestattung von Gefangenen nicht zuzulaffen, bagegen batf eine beschränkte Anzahl Gefangener foigen.

Das Brobejahr.

Bon Gottfried Traub.

Ein ebler Born ift bem Ferrn lieb und ein mntiger Stoly, ber fich nicht bengen läßt. Arnbt.

Jest kommt es herauf; bas Probejahr deutschen Ernstes. Das alte Johr war der große Austalt, nun hören wir die Melodie. Wir singen sie mit voller Klarheit. 1915 hat äußerlich wenig geändert. Wir sind stets nur auf das Eine großgespannt, wie es unserem Baterland ergeben wird. Innerlich aber hat sich viel verändert. Es sind hohe, höchste Opfer an Gut und Blut gebracht worden. Sie verpflichten; die sind unvergeßlich. Sie fragen nach einem würdigen Geschlecht, bas nicht erlahmt, ebe ber Erntewagen in bie Scheune eingefahren merben tann. Bir find über Die Schwelle por Reujahr getreten mit einem Bergen voll unfagbaren Dantes. Aber in einem foll er fich ausbruden tonnen, biefer Dant: in einem gaben ftillen Billen - ben

Mancher Rritifer muß man fich ichamen. Sie waren nicht gufrieben mit bem, mas erreicht; fie wollten lieber gleich bie Belt verteilen und achteten nicht, welche Leiftung bie beutschen Truppen vollbracht haben. Man tann immer bie Beobachtung machen, baß es benen nie schnell genug geht, die nichts von ber Sache ver-fteben, sobalb es fich nicht um Gelbverbienen handelt. Rein, nein. Wir fteben voll Dants am Eingangstor und benten, wie anbers es hatte tommen fonnen und wie gewaltig wir geführt worben find und wie weit wir es gebracht haben. Deutschlands ftarte Rraft ist unerichüttert.

Dann aber muffen wir fie fo erhalten Monate werden tommen und bie gleichen, ja noch größere Unspannungen von uns verlangen. Man wird fich an ben Krieg gewöhnen und ihn doch in feiner Ungeheuerichfeit meiter empfinden muffen. Der Lebensraum mirb

wertvollen Stich, zumeist nach englischen Meistern. Einen Reynolds, einen Lawrence, zwei Gainsboroughs.
So vertieft war er in das Anschauen der Bilder, daß

er bas leife Deffnen ber Tur ihm gegenüber überhort hatte. Erft jest, als Schritte fich ihm nahten, fab er auf. Um ein geringes von ihm entfernt ftand eine Frau mit buntelblondem Haar und zartem Teint, mit grauen, klug bliden-ben Augen, mit feinen, weißen, lässig herabhängenden Half hatte das Gefühl, daß das Herz ihm stille stand vor unbegreislichem, entzücktem Staunen. Oder war es nur

das Traumbild, das er all diese Tage gesehen, das ihm

entgegentrat? Mit großem, buntelm, fragendem Blidt ftarrte er auf Die Eingetretene. Dit Dube nur hielt er ben Aufschrei

machen. Richts von dem verraten, was in ihm tobte und

stürmte. Er verbeugte sich und nannte seinen Ramen. Helene hatte den Fremden mit raschem Blid ge-mustert. Etwas wie ein Lächeln schwebte um ihren blaffen Mund. Der alte, einfältige Morbe hatte wieder einmal den richtigen Blid gehabt.

Unzweifelhaft ein Mann aus gutem haus, ein Mann, wenn nicht alles trog, mit vornehmer Gesinnung, ein Mann, zu dem man, bem auheren Anschein nach, Bertrauen haben

Frau von Berich reichte Rolf Rohne die Sand und dantte ihm, daß er berausgetommen fei. Er mar icheu und verlegen. Um liebften batte er feinen Sut genommen und ware still davongegangen. Was wollte er mit seinem zer-fahrenen Leben bei dieser Frau, in diesem Hause? Helene schien in seiner Seele wie in einem offenen Buch

au lefen. Sie sprach gutig und verftandig zu ihm. Sie erzählte ihm von dem einfachen und regelmäßigen Leben, bas fie auf Rlein-Wloffow führten.

(Fortfegung folgt.)

Die Laft ber Berantwortung fteigt. Das fagen wir nicht, um ben Dut ju nehmen, sonbern um ihn ju fteigern. Wer bie Gefahr fieht und feben tann, bat fie icon übermunden. Wer weiß, daß man viel von ihm erwartet, begnügt sich nicht mit Geringem. Bon jeher bat es Anstrengung getostet, auf eine stolze hobe zu steigen, und wer sich in ben Bergen nicht auskennt, rechnet eine Bobe auf vier Stunden Begs, Die nur in einem Tug erftiegen merben fann. Ahnlich ergeht es uns. Wir schäfen nichts gering von dem, was von dem Bolke in der Heimat geleistet worden ist; aber wir wissen, daß es der Ansang ist. Kein Bolk bleibt am Ansang stehen. Unsere Ehre, nämlich die Ehre derer, die "hinter der Front" stehen, muß bleiben, und daß wir keinen Fuß zurückgehen, sondern wie eine seste Mauer hinter den Kämpfern stehen, ja sie noch anseuern wit unserer Bereitschaft Lasten zu tragen. mit unferer Bereitschaft, Laften gu tragen.

Wir werben nicht gleich mube; auch nicht im Burnen Wir merten erft jett, bag ein wirflich ebler Born gar teine leichte Sache ift. Flüche verfliegen, Ballungen ebben ab, aber ein ftarter gorn, ber Schmach nicht vergeffen tann, verlangt bauerhaften Willen. Solcher gorn ift Mannesrecht. Er fehrt fich mit ber vollen Leibenichaft einer reichen Seele gegen bie, welche Jammer, Rot, Glend und Biut über blubenbe Bolfer gebracht haben, Man wird immer beffer verstehen, warum Gble von Born und Sog geschüttelt werden tonnen. Denn nicht ber Born ift schlecht, sondern ber Menich, ber um Armfeligfeiten willen gurnt, ift ichlecht. Und mer um bochfter Bukunft willen nicht ju glirnen vermag, ift auch schlecht, So wird 1915 ein Jahr eisernen Billens bleiben, voll haß gegen die Friedensbrecher, voll starter Sehnsucht nach Frieden, dann — wenn die Zeit erfüllet ist.

Lotales.

Beilburg, 21. Januar.

† Das Giferne Rreng erhielten: Unteroffigier Muguft Saibach, Detger aus Beilmünfter. Bizefeldwebel Hermann hinze aus Limburg, beim Res. Jus. Regt. Rr. 29, gleichzeitig wurde er zum etats-mäßigen Feldwebel beförbert. — Bizewachtmeister Heinz Henritzi aus Montabaur. — Marine-Oberingenieur Karl Alein aus Bad. Ems. — Unterossizier Laugen aus Höhr.
— Bizeselbwebel Joses Kremer aus Limburg bei ber Maschinengew. Komp. des Inf. Regts. Nr. 28, gleichzeitig wurde er zum Offizier-Stellvertreter besördert. Schüße Wilhelm Christmann aus Weilburg in ber Maschinengew.-Komp. des Ref. Inf.-Regts. Rr. 87. — Bizeseldwebel Heinrich Schneider aus Hörnsheim, Kr. Weylar, im Res.-Inf.-Regt. Nr. 168.

+ Da im Intereffe einer ehrenvollen Durchführung, bes uns frevelhaft aufgezwungenen Krieges die wirts ichaftliche Macht unseres Baterlandes durch Zusührung eistet nicht von der vorhandenen Goldgeldes an die Reichsbank unde fart ist dingt gestärkt werden muß, so ist es eine dringende waterländische Pflicht sedes Einzelnen seinen Bestand an Basser. Goldgeld der Reichsbank gegen Papiergeld zur Berstigung un werden kannten gegen Papiergeld zur Berstigung un werden kannten gegen Papiergeld zur Berstigung un werden gestand an bestand gegen Papiergeld zur Berstigung un werden gestand gegen Papiergeld zur Berstigung un werden gestand gegen Papiergeld zur Berstigung un werden gestand gegen Papiergeld zur Berstigung und gestand gegen Papiergeld gestand gegen gegen Papiergeld gestand gegen gegen gestand gegen gegen gegen gestand gegen ge au ftellen. Un vielen Orten burch vertrauensmurbige Bersonen vorgenommene Geldsammlungen haben glänzenden Erfolg gehabt. Deshalb wollen auch in unserer Stadt die Herren Lehrer der Bolksschule sich der Mühe unterziehen, nächsten Freitag, den 22. d. Mts., in den einzelnen hiesigen Familien das noch vorhandene Goldgelb gegen Papiergelb umgutaufchen, bamit bie achtlos und unnut gurudgehaltenen Golbftude an bie Stelle geleitet werben, wo sie unserm Baterlande jett vom größten Nuten sind. Möge jedermann in der Erkenntnis der überaus großen Wichtigkeit der Goldsammlung die genannten herrn möglichst unterstützen und ihnen ent ungenschaften, degenkommen, damit auch hier wirklich ein voller unsten, Erfolg der Sammlung zum besten unseres teuren überwind Baterlandes zustande kommt.

* In ben D Bügen werben jett wieder Plattarten wher ach isgegeben. Dagegen werben Borausbestellungen auf tig unt Plage in ben D.Bügen noch nicht angenommen.

§ Ratichlage für bie Rriegszeit. Gin gut gubereitetes "feier Gemüse ift ein wertvoller Bestandteil des Mittagessens, ings m Das Gemüse ermöglicht viel Abwechslung in der Rost. beife von Bei der Zubereitung spare man an Fett. Auch Gemilie in Rach abfälle verbienen eine forgfältige Bermertung. - Budet tann man in ausgiebiger Beise im Saushalt verwenden. Er hat einen hoben Rährwert. Bahrend er in friiheren Beiten nur ben Bemittelten juganglich war und beshalb mehr als Genugmittel betrachtet wurde, tann er heute bei billigem Breise gerabezu als Boltsnahrungsmittel bienen. Mit reichlich Zuder eingekochtes Obst, Obstmus usw. ersehen auf bem Brot die Butter. Süße Mehl-speisen, namentlich mit Obstbeilagen, sind keine bloßen Ledereien. Gie tonnen recht wohl bann und wann bas Sauptgericht ber Mittags- ober Abendmablgeit fein. -Die beften und gefündeften Betrante find Baffer und Mild. Raffee und Tee ichaben bei mäßigem Genuf nicht, haben aber einen Rahrwert nur in bem Zusas von Buder und Milch. Im Genuß geiftiger Getrante balte man Daß. Ramentlich Branntwein ift geeignet bie Befundheit gu ichabigen.

Bur Berm hrung landwirtschaftlicher Erzeugung, namentlich ber Kartoffel, wies bie preußische Staats regierung fämtliche Forftverwaltungen an, ohne Rudfich forstwirtschaftliche Erwägungen alle, irgend geeignete frei liegende Flächen gur unentgeltlichen Rutung auf ein bis erpen pe brei Jahre abzugeben. Bedingung ift aber, bag bit ber, fo fi erfte Ernie im Jahre 1915 erfolgt. (Etr. Bln.)

Bermilates.

Ehemnit, 20. Jan. (Etr. Frift.) Auf bem Wertfiattenbahnhof afcherte ein Groffeuer Die Ladierete ein. 70 Personenwagen, 10 D. Zugwagen sowie wertvolle wir ja Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden beträgt mehren bir aus

aufn frieb fabr fomie

folge bedit

gurü

Rorpe Große

Moto

Das er поф е

ingenid

feiten, feinant Gebul

B biefe

mideln

De in

Braufch weig, 20. Jan. (B. B. Nichtamtlich.) fiber bas Befinden bes Erbpringen wird von ben Arzten folgendes mitgeteilt: Die burch ben operativen Gingriff bedingte hohe Temperatur ift auf 38,5 (Innenmeffung) gurlidgegangen. Das Allgemeind finden und die Nahrungs-aufnahme find nach ziemlich gut verbrachter Racht dufriebenftellenb. Gin weiterer normaler Berlauf ber Rrantheit ift gu erwarten.

Um ft er bam, 20. Jan. (Ctr. Frift.) Aus Trenton (Rem-Jerfen) wird gemelbet: Durch einen Brand, ber in ber Fabrit John A. Robling entftand, ift bas gange sabrikviertel der Stadt abgebrannt, wodurch ein Schaden von 1/2 Millon Dollar entstanden ist. Da in dieser Fabrik isolierte Telegraphen- und Telephondrähte sowie Ketten zum Fortziehen der Geschütze versertigt wurden, so hält es Keuter sür "wahrscheinlich", daß der

Don

mir

erer.

fefte

uern

nen.

gat

igen

Deta.

3orn

ben-

Rot.

Don nidit

rm

hiter

eina

Brand angelegt worden fet.
Mm ft erbam, 20. Jan. (T. U.) Geftern mittag
ift auf der Schelbe auf ber hohe von Nieuesluis eine Motorichaluppe ber nieberlänbischen Marine gegen eine Mine gefahren. Die Mine explodierte und bie Schaluppe mit 5 Mann Befagung, barunter ein Offigier, murbe burch bas Geschoß weit weggeschleubert. Bon ben fünf Opfern dieser Ratastrophe wurden später nur einzelne Rörperteile gefunden.

Geduld und Ausdauer.

Geduld und Ausbauer find die beiben Saupttugenben, bie gur Gi-gesgewißheit bes beutichen Bolies braugen wie daheim gehören. Denn unser Bolt tämpft den Krieg aller Kriege, einen beisp ellosen Krieg, der sich mit kinem einzigen der voraufgegangenen in der unerhörten Große ber gu bewältigenden Aufgabe vergleichen läßt. Bereits ber Rrieg von 1870/71 ift ber große Rrieg genannt worden. Um wieviel größer aber ist der jezige! Rach 44 Jahren unendlicher Fortschritte in der Bergieterung der Herte massen, in der Bervollkommung und Bermehrung der Waffen jeder Art! 1870 handelte es sich um einen Krieg gegen einen einzigen Feind. Am 1. März 1871 standen insgesamt 800000 Mann auf französisichem Gebiet. Während des ganzen Krieges hotten 1113254 deutsche Krieger die Grenze überschritten. Das erfchien bamals ber Mitmelt als eine Riefenarmee chne gleichen. Heute kampsen wir nicht bloß gegen einen einzigen Großstaat, sondern außer Frankreich stehen uns die beiden größten Reiche der Erde gegenüber und dazu noch etliche andere Feinde. Ungezählte Millionen von Streitern füllen ringsum die Kriegsschauplätze.

Der Feinde Millionenheere in ungemeffener Bahl niederzuringen, dazu bedarf es einer Riefenarbeit, Die Rr. ur mit bem bochften Aufgebot und ber außerften Unirengung aller Rrafte, insbesonbere nur mit bem Aufpand sähester Ausdauer und unverlierbarer Geduld, ge-ung eistet werden kann. Felsenfest begründet, unerschütterlich nbe sart ist unseres Bolkes Zuversicht zum sieghaften Ber-ende mögen unserer herrlichen Wehrmacht zu Lande und zu an Busser. Aber sie soll nicht dazu verleiten, unbescheiben ung u werden, Abergroßes gu verlangen, Menidenunmögliches dige u verlangen, etwas ohne Berzug zu hoffen, was alle län- kräfte übersteigen müßte. Unmöglich fann sich bei ber erer gegenwärtigen Kriegführung, bei der meist zahlenmäßigen iberlegenheit der Feinde, iberdies bei der nunmehr ob-paltenden hemmenden Ungunft des Wetters und der ben olde Bege in rufchem Beitmaß Sieg an Sieg reihen.

Jeher Fortidritt fann naturgemäß nur langfam ranreifen. Rur wer fich nicht bewußt wird, bag in em gewaltigften Bölferfriege nach ben umfaffenbften tnis kriegsvorbereitungen und Rüstungen Millionen mit die Vällionen ringen, durchweg ausgestattet mit allen Er-ent- ungenschaften der Technik, vornehmlich mit den wirk-ler amsten, ebenso unheimlich verschärften wie schwer zu tren iberwindenden Berteidigungs und Deckungsmitteln, die e Entscheibung in die Lange gieben, nur ber fann rien außer acht laffen, baß bas Siegen heute unfagbar muh-auf tig und zeitraubend fein muß. Wenn aber bie amtden Berichte unferer oberften heeresleitung und ber etes wierer öfterreichisch-ungarischen Wassenssellen neuersens.

ungs wiederholt betonen, daß die Kämpse nur schrittstoft.

kise vorwärtsgehen, so bedeutet das doch keineswegs isse Machlassen der Siegeskräfte, vielmehr das Zeugnis, ider ab diese Siegesträfte auch unter ben ungeheuersten ben, emmungen und hindernissen, trot ungahliger Beschwerben Gleiten, nicht erlahmen, daß fie eine Widerftandsfähigund eine Aus bauer befigen, die auch bann nicht aufeute ti, wenn sich wochen-, ja monatelang burchgreifende ittel nichtebungen noch nicht durchsegen laffen. Schlag auf ng, Sieg auf Sieg fann in biefem Beltfriege nicht nus Hing, Steg auf Sieg tann in betein. Daß alles seine ehle ein hat, gilt heute vornehmlich vom Siegen. Das ihen bat, gilt heute vornehmlich vom Gebuld und Ausaucht Beit, viel Beit und barum Gebulb und Aus-

Geduld und Ausdauer sind Eigenschaften starker nuß albehnenden beanipruchen die viele Tage lang sich isch naue sich erstredenden Schlachten, die eine räumliche inte usbehnung haben, wie man sie niemals zuvor gekannt inte usbehnung haben, wie man sie niemals zuvor gekannt inte usbehnung haben, wie man sie niemals zuvor gekannt inte usbelnung haben, wie man sie niemals zuvor gekannt arte. Nerven gehören dazu, um den unaushörlichen eisschen und förperlichen Anstengungen gewachsen zu ats ießigen Infreszeit sondert. Nerven erheischen die ingweristeit des Stellungskrieges und des dabei sich unsideladen zähen Rleinkrieges. Wer über die stärknen die vroen versügt, wied zuletzt Sieger sein. Unsete Nerven die im Osten gesagt, sind stärker als die unsere Unsache im Osten gesagt, sind stärker als die unsere unde. Ties Kaiserwort ist unser Gewisheit, unste egesg währ. Darum weg mit allem Fragen, wie lange Resg währ. Darum weg mit allem Fragen, wie lange Kreg noch bauern wird! Er mag so lange bauern et will: wir halten burch, wir behalten kaltes Blut, haben stärkere Nerven und lassen barum den Sieg, wir ja icon gum guten Teil gewonnen haben, nicht rere on unferen Sanden.

Das große Heimweh.

Auf Feindesflur. Bor mir ein Schienenftrang, Im Riiden ein Gehöft im Mondlicht blinkt, Mus beffen Innern beutscher Brüber Cang Bisher ju mir burchs nacht'ge Schweigen bringt. Wie Gilber gleißt ber Eifenabern Lauf, Ich tann nicht los von ihm, bin feftgebannt, Und fehnend fcmeift mein Blid hinab, hinauf Den teueren Beg gum beutichen Baterland.

hin über Fernen mandern die Gedanken Entlang dem Gleis durch blut'ger Walftatt Graun, Und heißes heimweh faßt mich Sehnsuchtkranken: Nach beutscher Scholle Duft, nach Deutschlands Gaun. 3d muß, fo fern von beutscher Erbe Schof, Bier in ber talten Dbe Welfchlands ftehn. Da reift's an mir, ba padt's mich riefengroß: Mur einmal, einmal wieber Deutichland febn!

Und wie ich laufdend in bas Duntel ftarre, Umflattern mich die Tone trauter Lieber. Aus Brüber Mund steigt zu des Hoses Sparre Ein Lieb auf: "Nach der Heimat möcht' ich wieder!" Es klingt und klagt aus rauhen Kriegerkehlen, Wehmlitig, fehnsuchtzitternb, bumpf und bang. Bon fproben Lippen, bie fonft barich befehlen, Ertont ber beutiden Beimat Bochgefang.

Mir ift als ging ein Schwert burch meine Geele; In meine Mugen fteigt ein bittres Rag. 3ch tann's nicht faffen, wie ich mich auch quale! Das ift zu viel für mich; zu tief fcmergt bas! Und ploglich raufcht's burch meines Bergens Gaiten, Gelodt von Briiber Gang, ber mich umg eht. Ich finge laut, weiß nicht aus welchem Leiben, bin ibers Felb bas fuße heimatlieb!

Und wie die letten Tone find verklungen, Da rollt ein Zug vorbei an mir, dem Hüter, Langfam, benn Deutschlands Söhne, beutsche Jungen, Führt er verwundet hin zur Seimat wieder. Wie ich bas Leuchten, ihres Glüdes Zeichen, Auf ihren Mienen seh', ba muß ich schrein: "Ihr Briiber! Gruft mir Deutschland, seine Gichen! "Und grüßt mir meinen Deutschen Bater Rhein!"

Bor mir verfintet rings bas welfche Land, Und Beimatbilber taudjen aus bem Duntel: 3ch feh bas Dorf, bes Baches Gilberband, Der Berge Balbergier im Sterngefuntel, 3d fcau mein Saus, mein fleines Gartenfelb, 3ch feh ber Sitte Schmud fo blant, fo fauber, Und ba — mein Weib, bas meinen Buben halt! D fel'ges Glud! Did grußt ber Beimat Zauber.

E. Linden.

Raffauer im Felde.

Bon einem im Beften ftebenben Leutnant b. R. einer Munitions-Rolonne geht uns folgender Brief du:

M . . ., ben 29. 12. 14. Dumpf donnern bie Ranonen, ein ununterbrochenes Rollen, bas bie Genfter unseres Saufes erflirren läßt, tont an mein Ohr. Geit 8 Tagen mar es nicht mehr fo heftig. Ich bin wohl 20 Kilometer von biefem menschenmorbenben Rampfe entfernt, und boch ichlägt bas berg ichneller bei bem Bebanten, mas fich jest ereignen mag. Wahrscheinlich ver-juchen die Engländer wieder unfere Linie zu durchbrechen, ober aber mir haben gum Sturm angefest. Benug etmas Wichtiges geht ba vorne vor. Was hilft's, ich muß abwarten, benn ich bin feit etma 4 Bochen mit meiner Rolonne im Standquartier und erhalte nur ab und gu ben Befehl, Munition an die Front zu bringen, es geht ja auch bei dem jetzigen Festungskrieg schneller die Muni-tion mit Lastautos vorzubringen. Genau wie im Frieben arbeitet 20 Rilometer hinter ber Front bie militä-rifche Dafchine fo weiter, wie es ber fich entwidelte Bofitionstrieg auferlegt hat, Der Bachtmeifter bringt ben Dienftgetiel: 6 Uhr Beden, Füttern, 9 Uhr Unfpannen, nach Gineliden Stallbienft. Mittags 3 Uhr Fußegergieren, Musheben von Schützengraben, Arbeitsbienft. Go lautet mit einiger Abmechelung unfer jegiges Programm. Freilich mar es in ben erften vier Monaten bes Rrieges anbers. In Gewaltmärfden, täglich 50 bis 60 Rilom., perbunden mit täglichen Bimats ging es burch Belgien nach Frankreich hinein, gur Rachtzeit vorbei an ber Fe-ftung D., bie noch in frangösischen Sanden mar, bis Ch. an ber Marne etwa 80 Rilom, por Baris. Es mar eine fcone Beit für uns, jeber trug bas Bewußtfein in fich, es geht vorwärts, wir haben gesiegt. Diefer Ge-baute half über vieles hinmeg. Denn es war eine sehr anstrengende, oft recht gesahrvolle Zeit. Wir hatten gwar meniger von bem porne im ehrlichen Rampfe fich ftellens ben Beind gu ffirchten, als von ben hinter Beden, Dauern und fonftwo verborgen im hinterhalt liegenden belgifden Franktireurs. Zwed meiner heutigen Schilde-rung foll es fein Guch ju geigen wie unfere Feinde, ins-

besondere die Belgier, gegen uns fämpsten.
Es war am 22. August 1914. Die Kolonne erhielt mittags gegen 2 Uhr den Besehl von P., wo sie biwatiere, sich auf St. L. ins Marsch zu iegen. Abends gegen 9 Uhr kam sie vor B., einem kleinen belgischen Stabtden, bas auf ber Marichftrage lag, an. Der Marich ftodte. Die vorher marichierenben Rolonnen hetten Salt gemacht. Ich nahm gunadift an, es handele fich um eine Ruhepaufe gum Eranten und Füttern ber Bferbe. Da tam von vorne ein Wachtmeifter auf meinen Sauptsmann zugeritten mit ber Rachricht, es fet beim Durchmarich durch B. Borsicht geboten. Tags zuvor sei auf burchziehende Troppen geschossen worden, ein Haupt-mann sei vor seiner Kompagnie vom Pferde heruntergeschoffen, weitere 5 Mann feien gefallen und mehrere feils ichwer vermundet worden. Dein Sauptmann traf beshalb bie ihm geboten icheinenden Anordnungen. Unter anderem murben alle Laternen geloicht und ben Dann-

schaften befohlen nicht zu rauchen, um ben Franktireurs in ber Duntelheit teinen greigneten Bielpuntt zu bieten. Alsbann murbe ber Bormarich angetreten, die gelabenen Karabiner schußbereit, marschierten unsere Fußleute neben ben Wagen. Der Eingang von B., die Stelle wo unsere Truppen vom Jeuer der Franktireurs überfallen worden waren, glich einem Trümmerhaufen. Die Strafe war auf dem Juße gefolgt, man hatte sämtliche Häuser, in denen sich der hinterlistige Feind verborgen hatte, in Flammen aufgehen lassen. An anderen Stellen mitten in dem Städtchen auf dem Markiplatz standen noch einige Häuser in hellen Flammen ein schaurigsschöner Andlick. In Gedanken ritt ich weiter nach dem Grund suchend, weshalb eigentlich diese Menschen in so törichter Weise, ohne die ihnen drohenden Folgen zu erwägen, so handelten. Was konnten sie viel aurichten? Einige fo handelten. Bas tonnten fie viel aurichten? Ginige Pferbe ober Mannichaften, bie wir bei biefem un-finnigen Schießen verlieren tonnten, waren jehr ichnell erfest. Dagegen welch fürchterlicher aber boch gerechten Strafe festen fie fich aus, wieviel schuldlose Mitburger riffen fie vielleicht gegen beren Billen mit ins Berberben. Diefen Gebanten nachhängenb, mar bie Rolonne Imts in eine enge buntle Strafe eingebogen, bas Pflafter mar von ben vielen Bagen und Gefchüten, bie fie paffiert hatten, fo glatt, bag man bie Pferde ftraff am Bugel halten mußte. Da fiel ploglich ein Schuß! und gleich als wenn diefer bas Signal zum Angriff gewesen sei, eine Reihe weiterer Schuffe. Unbeim-lich flang ihr Widerhall in ber engen Straße, barunter mengte fich ein unbefinierbares Stimmengewirr, laute Burufe, Stohnen von Menfchen und Pferben. Etliche Wagen waren aufemandergefahren, Pferbe maren geftiirgt, andere Befpanne maren burchgegangen und in Geitenmege eingebogen, turg bie Situation mar recht fritisch für ben Führer. Bahrend ber Rolonnenführer fein Mugen: mert barauf richtete, bie Wagen wieber zu fammeln, rafften bie Unterführer ichnell bie gur Sand ftebenben Leute zusammen und brangen in die Säuser, aus benen geschoffen war, ein. Doch vergebens, fein Frantireur war zu finden, bagegen sah man an den offenstehenden Turen ber Rudfeite ber Baufer fowie aus ben Spuren beutlich, baß bie, die im hinterhalt ihr elendes, verach. tenswertes Spiel getrieben hatten, leiber ohne ihre mohlperbiente Strafe gu erhalten, entfommen maren. Roch immer brohnten im Dunfel ber Strafe die Schuffe unb erft nach zweiftlindiger gefahrvoller Arbeit gelang es, die Rolonne, bestehend aus 29 achtspännigen Bagen, aus bem Rnäuel herauszuziehen. Glücklicherweise hatte bie Kolonne teine Berlufte an Menschenleben zu beklagen, bagegen waren mehrere Beute leicht und einige ichwer vermunbet. Sie murbe von ben bereitftebenben Lagarettmagen aufgenommen. Einige Pferde, die schwer verwundet worden waren, waren an Ort und Stelle erschossen worden. Als die Kolonne glücklich aus B. heraus war, galt es noch einen dreistündigen Marsch zu leisten. Der Weg war sehr schlicht und führte durch einen tiefen Wold. Die Stimmung mar gebriidt, bie Rerven aufgereigt, benn jeben Augenblid tonnte fich bier im Didicht wieberholen, mas furd zuvor geschehen war, vielleicht hier für unsere Gegner mit besserem Erfolge. Aber es blieb still. Zum größten Teil abgesessen, wurde ber schwer passierbare Weg zurudgelegt. Das brennende B. entichwand immer mehr unseren Augen und gegen halb 3 Uhr nachts tamen wir mlibe und hungrig an unferem Marichgiele St. 2. an. Blüdlichermeife fand ich mit meinem Sauptmann und meinen beiben anbecen Rameraben gute Aufnahme bei einem beigischen Beamten. Ein guter Schluck Kröffee tat uns wohl. Die Ereignisse des Tages nochmals über-benkend, schlossen sich die müden Augenlider und ein ge-sunder Schlaf stärkte uns zu neuem Schoffen. R. R.

Dr. Oetker's

nimmt man zum Sämigmachen

Gustin von Suppen and Tunken UUSUII anstelle des englischen Mondamin.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg. überall zu haben.

Lette Ragricten.

Berlin, 21. Januar. (2B. B. Amtlich). In ber Racht vom 19. jum 20. Januar haben Marineluftidiffe einen Angriff gegen einige befestigte Plate an der engfifden Offfiffe unternommen. Sierbei muiben bei nebligem Better und Regen mehrfach mit Erfolg Bomben geworfen. Die Luftidiffe murben beichoffen, find aber unverfehrt jurudigekehrt.

Der ftellvertretende Chef bes Abmiralftabes: Behn de. Rotterbam, 21. Jan. (E. U.) Rach hierher gelangten Melbungen haben beutsche Beppelinluftschiffe fowie einige Flugzeuge geftern abend bie Ortichaften

Darmouth, Sandringham, Ringsley, Sheringham und Cromer bombarbiert. Es ift großer Schaben angerichtet worben. Biele Tote und Bermunbete find gu verzeichnen.

Umfterbam, 21. Jan. (T. II.) Die "Times" melbet aus Parmouth: Es befand fid bie Bevölferung mahrend bes Beppelin Angriffes faft vollftanbig in ben Saufern. Gine Bombe fiel in ber Rabe ber Betersfirche, eine andere explodierte gegenüber bem Saufe bes Burgermeiftere. In Cheringham murbe von ben 5 Bomben feine Berfon getroffen. Auf Ringelen find etwa 7 Bomben gefallen. Dier ift ber Schaden fehr bedeutend. In London murben im Laufe ber Racht Die Behrmannschaften aufgerufen und bie Feuerwehr hatte fich für alle Fälle bereit gehalten.

Ropenhagen, 21. Jan. (T. II.) Der Angriff ber beutiden Buftidiffe auf bie englische Oftfufte fam völlig überrafchenb. Außerbem verhinderte tiefe Dunfelheit jebe Beobachtung. Der erfte Ungriff icheint gegen Parmouth unternommen zu fein. Um 81/4 Uhr horte man ein Brummen über ber Stadt. Balb barauf fielen in Zwischenraumen 5 Bomben in verschiedenen Teilen ber Stadt nieber. Aber bie Große ber Denichenverlufte geben bie Delbungen auseinanber. Dagegen beftätigen alle Melbungen, bag bebeutenber Schaben an Gebäuben angerichtet wurde. Der Angriff bauerte nur einige Minuten und murbe bann langs ber Rufte fortgefest.

Am sterdam, 21. Jan. (T. U.) Reuter meldet aus London: Am 19. abends gegen 1/,9 Uhr warfen seindliche Lenkballons eine Anzahl Bomben auf Yarmouth, wodurch großer Schaben angerichtet murbe. Gine Ungabl Berfonen murbe getotet. Gin fpateres Reutertelegramm bejagt: Die feindlichen Luftichiffe blieben zehn Minuten liber Parmouth und warfen 5 Bomben herab. 13 Perfonen murben getotet, eine große Ungahl Baufer vernichtet, viele Genftericheiben gerichlagen. Spater ließen bie Fluggenge swei Bomben auf Sheerneg und eine auf Cromer fallen. Ginem Manne murbe ber Ropf abgeriffen. Zwei Bomben fielen in bie See, zwei andere auf Gebaube. Die Luftichiffe maren im Dunkel nicht zu feben. Man hörte beutlich bas Gurren ber Propeller. Rach gehn Minuten flogen fie bavon. - Gin ferneres Telegramm aus London bejagt: Geftern am 19. abends 10 Uhr 15 Min. flog ein Zeppelin über Ringslen und warf vier Bomben und eine auf Canbringham, mo ber Ronig fich aufhalt. Bon Ringslen murben zwei Baufer vernichtet, eins beschädigt. In einem Sause murde ein 17jähriger Rnabe getotet, sein Bater vermundet. Aus bem Beräusch ber Propeller ichien sich feststellen zu laffen, baß bas Luftichiff Ringlen in öftlicher Richtung verließ.
— Aus Blieland wird unter bem 20. gemelbet: Geftern mittag find über ber Rorbfee brei Beppeline gesehen worben. Bwei tamen aus westlicher und verschwanden in nördlicher Richtung. Das britte tam aus bem Often und flog nach Weften. Auch Ranonenbonner murbe gehört. "Rieume van den Dag" meldet über London und Darmouth, baß eine Bombe bes Luftidiffes neben bem Exergierhaufe, bie andere beim Marinebepot niebergefallen fei,

London, 21. Jan. (T. U.) Der in Yarmouth burch das Bombardement des Luftschiffes angerichtete Schaden wird amtlich auf mehrere Tausend Pfund Sterling geschätzt. Der Schaden an Fensterscheiben allein beträgt 100 Psiund.

Bien, 21. Jan. (20. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart : 20. Januar, mittags. Die allgemeine Lage ift unverändert. Un ber Front in Bolen fanden, abgefeben von Batrouillengefechten, nur Urtilleriefampfeftatt. Um Dungjec beichoß untere Artillerie mit Erfolg Ab-fchnitte ber feinblichen Infanterielinien und erzwang bie Räumung eines ftart besetzten Meierhoses. Eine eigene Abteilung drang bis an den Fluß vor, brachte dem Gegner mehrere hundert Mann Berluste bei und zerftorte noch bie vom Feinde eingebaute Rriegsbriide über ben Dunajec. In ben Rarpathen nur unbedeutende Gefechte.

Der Stellvertreter bes Cheis bes Beneralftabs:

w. Höfer, Feldmarschalleutnant. Wien, 21. Jan. (T. U.) Ein öfterreichischer Flieger, ber wiederholt einen Flug nach Brzempel unternommen batte und immer unbehelligt gurudfam, murbe nach einer Meldung aus Rrafau geftern von bem ruffifchen Flieger, hauptmann Unbrewitich, verfolgt. Beibe Gegner ftiegen in beträchtlicher bobe gufammen und fturgten in bie Tiefe.

Sie wurden alle Beide zerschmeitert. Wien, 21. Jan. (T. U.) Wie aus Semlin ge-meldet wird, herrscht auf dem serbischen Kriegsschauplatz nach wie vor verhältnismäßig Ruhe. Nur die Donau-monitore treuzen fleißig auf der Donau und Save und beunruhigen bie ferbischen Stellungen bei Belgrab. Es scheint jedoch, daß bei Belgrad nur schwache serbische Truppentörper ftehen. Auf dem Lowtichen liegt der Sonee fußboch. In ben Gebirgen herricht gerimmige

Raite.

Genf, 21. Jan. (Ctr. Bln.) Rach Petersburger Meldungen fanden am 17. und 18. Januar in der Rähe des Dorfes Konopka, sowie bei Razdanow und Biefchun bedeutende Rampfe ftatt, bei benen namentlich schwere Artillerie in Aftion trat. In Bieschun besetzen die Deutschen vorzüglich besestigte Stellungen. Am 17. hatten die russischen Stellungen bei Wyschogrod am Zusammenfluß der Bzura und Weichsel und am 18. Januar das südlich davon gelegene Dorf Witsowice, fowie die Graben ber Ruffen auf bem linten Bguraufer

furchtbar unter dem Feuer der Artillerie zu leiden. Am sterdam, 21. Jan. (Etr. Fikst.) Das ameri-kanische Dampsichiff "Bathfinder" ist als erstes Schiss mit Baumwolle von Galveston nach Bremen in Ymutden

eingelaufen.

Jeldpoftwinke für das Publikum.

10. Anger einer richtigen Felbabreffe ift eine burchaus dauerhafte Berpadung die Borbedingung bafür, bag bie Sendungen im Felbe antommen. Dan bedente, bag bie Felbpoffade braugen im Gelbe nicht fo forgfam wie daheim angesaßt werden können, und daß ihr Inhalt oft auf freiem Felde auch im Sturm und Regen sortiert werden nuß. Sendungen, die das nicht aushalten, gehen entzwei, und der, sür den sie bestimmt waren, gehen bei ber Boftverteilung leer aus.

Eingelanot.

Das Gebicht "Wehrmanns Abschied" von U. R. aus Dr. 16 bes Weilburger Tagblattes hat mir febr gut gefallen. Es tlang so befannt! Sollte ber Berfasser nicht schon einmal das Gedicht "Abschied" von Anton Chom, aus der Gartenlaube Rr. 41, aus dem Jahre 1886 geslesen haben. Die beiden Gedichte "Wehrmanns Abschwed" von A. R. und "Abschied" von Anton Chom sind sich so merkwürdig ähnlich! Ben Asida scheint mit seinem Ausspruch recht zu haben!

Gine junge Leferin des Blattes.

Verlustlisten

Dr. 129, 130 liegen auf.

Barbe-Brenadier-Regiment Rr. 4. Grenadier Beinrich Biemer aus Allendorf, Rr. Wehlar vermißt, Refervift Josef Reichwein aus Oberzeuzheim gefallen, Grenadier Jatob Brud aus Gr. Altenftabten, Rr. Weglar ichwerv.

Infanterie-Regiment Dr. 69. Offigier-Stellvertreter Unton Bensler aus Limburg verm.

onentliger Wetterdienn.

Wetterausfichten für Freitag, ben 22. Januar. Borwiegend trübe mit Riederichlägen bei zeitmeife auffrischenben füdweftlichen Binden, milber.

Ravensteins deutsche Kriegskarten

Belgien und angrengenbes Franfreich von ber Rorbfeefufte bis gur Commemundung

Ruffifches Grenggebiet gegen Ditpreugen. Bolen nördliche Salfte, gegen Bofen und Beft: preugen.

Bolen, fübliche Salfte gegen Schlefien und Defter= reid)

Breis Dit. 1 .-

Die beliebte Ausgabe öftlich und weftlicher Rriegsfchamplat getrennt, mit Fahnchen a 40 Pfg. wieber eingetroffen.

h. Bipper's Budihandlung, G. m. b. H.

Charlotte.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Stabsarzt Dr. Haenisch und Frau Marie geb Krönig.

Weilburg, den 20. Januar 1915.

Holzversteigerung.

Montag, den 25. Januar d. 36., vormittags 10 Uhr anfangend, tommen im hiefigen Gemeindemald Diftrift 24 und 25a Struth gur Berfteigerung:

154 Rm. Buchen Scheit, Aniippel,

Gichen-Rollicheit und Rnuppel, 45

Rabelhold-Rnüppel, 3760 Buchen- und 75 Gichenmellen.

Böhnberg, ben 20. Januar 1915.

Der Bürgermeifter.

Holzversteigerung.

Freitag, 22. Januar, von vormittags 10 Uhr an, tommt in bem hiefigen Gemeindewald, Diftritt Unter-faalweidentopf, nachftehendes Golg gur Berfteigerung:

43 Run. Buchen-Scheit und .Rnuppel,

1100 Buchen-Wellen,

66 Rm. Beichholy Scheit und Rnilppel,

390 Beichholz-Bellen.

Balbhaufen, ben 18. Januar 1915.

Birt, Bürgermeifter.

Rotes Kreuz.

Die Abteilung III jur Sammlung für

Liebesgaben für die Feldtruppen

bittet alle Mitbürger in Stadt und Land, fie burch frei-willige Gaben nach beften Kräften unterftugen zu wollen. Erfahrungsgemäß eignen fich hierfür vorzugemeife Raffee genahtungsgemag eignen na herfut borzugsweise ktaffee (gemahlen und fest verichlossen), Gee, Schokolade, Kakao Keks, Zwiebach, Bestermunzpastisten, Bigarren, Tabak, Kautabak, geräucherte Fleischwaren, Seife. Ferner: Semden, woll. Socien, Interkseider, Schlappen, ungefaumte Juhlappen aus Baumwollbiber, Größe 38/40 cm Safdentücher, fowie Gelomittel.

Die Bauptfammelitelle befindet fich in der Bohnung bes unterzeichneten Borfigenben, Sainfrage ! (im frub. Rahl'schen Sause) auch sind sämtliche Mitglieder ber Abfeilung, nämlich: Die Damen R. Appel, W. Beder, Both, Dimpfe, Fernau, Haf, Harbt, Deimannsberg, D. Herz, Hölzgen, von Hobe, Kirchberger, Krönig, Lemp, Lenz, von Marschall, E. Müller, Joh. Müller, Riedres, Kömer, Schaus, Schend, Scholl, Spamer, Schwenzseier, Weidner, Wicke, sowie die Herren W. Beder, Corcilius, F. Eygan 28. Donges, Drenfus, Beimannsberg, Gropius, von Grolmann, Ropp, von Marichall, Münicher, U. Schnöber, Schwing, Weibner gur Einpfangnahme ber Liebesgaben gern bereit.

Der Borfigende: Drenfus

In ber Beit vom 18. bis 24. Januar 1915 foll, unter marmiter Billigung ber Raiferm in gang Deutsch. land eine

Reichswollwoche

ftattfinden. Der Zwed biefer Reichswollwoche befteht barin, für unfere im Felbe ftebenden Truppen Die in ben beutiden Familien noch vorhandenen überfluffigen warmen Sachen und getragenen Rleibungeftude (Berren- und Frauenfleidung, auch Unterfleidung) gu fammeln. E follen nicht nur wollene, fondern auch baumwollen Sachen, fomie Tuche eingefammelt merben, um barau namentlich Abergiehmeften, Unterjaden, Beinfleiber, Dallem aber Deden anzufertigen. Gerade an Deden ftebt fur die Ernppen ein außerordentlicher Bebarf, fie ben Anfenthalt in ben Schutzengraben febr erleichten und erträglich machen. Dit großem Erfolg find bereit pon fachverftanbiger Seite aus alten Rleibern aller M Deden in ber Broge von 1,50 = 2 Meter hergeftellt morber bie einen hervorragenden C. fat für fabritmäßig erzeugt wollene Deden bilben und beren herftellungstoften nu ein Biertel einer fabritmäßig bergeftellten wollenen Ded betragen.

Bit biefer Aufgabe beburfen mir ber tätigen Mitarbe aller beutfchen Frauen. Geht beshalb in Euren Schränte nach, was 3hr entbehren tonnt, um es benen ju widmen die mit ihrer Bruft und ihrem Blut uns alle beichütze Gebt, soviel Ihr irgendwie entbehren tonnt! Rur b jenigen Familien, in denen anstedende Krankheite herrschen, bitten wir, sich im Interesse der Allgemeinhe an dem Liebeswert auf diese Weise nicht zu beteiliger

Mijo nochmals, beutiche hausfrauen, frifch ans Bert! Sammelt aus Schranken und Truben, was 3br Enthebrlichem findet! Schnurt es ju Bunbeln, pact foweit 3br fount, in Gade und liefert fie mit eine Bergeichnis ber gespendeten Cachen an die Berren Burge meifter, in Beilburg an das Lanbratsamt ab.

Lor

Bezirtetomitee vom Roten Areng fur ben Reg. Begi Biesbaden: v. Meifter. Bezirfeverband Baterlandifcher Frauenvereine;

Pringeffin Glifabeth gu Schaumburg-Lippe. Rreisfomitee vom Roten Rreug für den Dberlabntreil Ber, Landrat.

Weilburg, ben 18. Jan. 1915, 3. No. R. Ar. 35.

An die herren Burgermeifter des Kreifes.

3d bitte Sie aufs bringenbfte, fich perfonlich ber bem vorftehenden Mufruf ermagnten Sammlung marmfte angunehmen und bei ber großen Wichtigfeit Diefes vat ländifden Unternehmens mit allen geeigneten Ditt dahin zu wirfen, daß die Wollfammlung innerhalb 3 Bemeinde und damit innerhalb bes Rreifes einen vo Erfolg erzielt.

Die Bollfachen bitte ich in Empfang gu nehmen bez einzufammeln und möglichft in Gaden ober Riften padt und mit einem Bergeichnis ihres Inhaltes auf Landrateamte in Weilburg abzuliefern.

Die Ginmohner Weilburgs merben ergebenft geb ihre Bollfachen bireft auf bem Banbratsamte abzuliefe

Rreisfomitee vom Roten Rreng Landrat: Beg.

Das Ergänzungsheft ber "Illuftrierten Kriegszeitung

ift foeben erfchienen. Da es bie Borgeschichte und Beginn bes Weltfrieges behandelt, ift es

unentbehrlich

für

jeden Abonnenten

ber "Muftrierten Rriegszeitung". Borratig jum Preife von 20 Bfg. in ber

Buchhandlung S. Bipper, G. m. b.

it Brut var-Goldgelst W. Z.

Ein ordentliches, fleißiges

Mädchen gesucht.

Bon went, fagt d. Exp. u. 841. Ginen fprungiabigen

(Simmentaler Raffe) ju tau- Rechnungen, Briefbogen,

fen gefucht. Bu melben bei Friedrich Bistator, Leun, Rreis Beglar. Rleine Wohg. ju berm.

mit und ohne Firma

teune

Cin

wieder eingetroffen.

praver

Rotig- und Routel

Brief- und Rednungs - D

Copierbucher und Buben

verschied. Snfteme u.

Buchhandlung H. I 6. m. b. D. Räheres in ber Egp. u. 893

jum Gelbeintaffieren Bon wem, f. die Exp. XXXXXXXX Beidajtsbücher alle Mi

6 be